

Jessica Hösel

Das Israelbild der „Juden in der AfD“ und seine Funktion für die extreme Rechte

Die beiden Gründungsmitglieder Marcel Goldhammer und Artur Abramovych rechtfertigen die Gründung des AfD-nahen Vereins Juden in der AfD (JAfD) mit dem Ziel, eine proisraelische Politik in der Regierung durchzusetzen.¹ In diesem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle der Bezug zu Israel für die JAfD spielt und inwiefern das daraus resultierende Weltbild anschlussfähig ist an die Ideologie der extremen Rechten, aber auch, worin seine Grenzen liegen.

Es ist zu erkennen, dass die JAfD auf eine bestimmte Vorstellung von ‚Israel‘ zurückgreift, um das eigene Selbstbild zu konstituieren und gleichzeitig den politischen Gegner herabzusetzen. Auch die Reproduktion antisemitischer Narrative dient der Stabilisierung des eigenen Weltbildes.

Zu den hier analysierten Quellen zählen Facebook-Kommentare des Accounts „Juden in der AfD“, die Grundsatzklärung der JAfD sowie Beiträge des JAfD-Vorsitzenden Artur Abramovych, die in *CATO* erschienen sind. *CATO* ist ein Magazin aus dem Netzwerk der Neuen Rechten, welches sich gezielt an ein elitäres Bildungsbürgertum richtet.

Gideon Botsch lieferte 2020 einen Überblick über die JAfD und arbeitete heraus, dass die primäre Funktion der JAfD darin besteht, als Feigenblatt für den Antisemitismus der AfD zu dienen². Es sind weitere Artikel von Antisemitismusforschern wie Ruben Gerczikow³, Monika Hübscher, Sophie Schmalen-

¹ Vgl. Marcel Goldhammer, Artur Abramovych: Why Jews Really Join the So-Called „Far Right“ Parties. In: Israel National News, 18.10.2018. Online: <https://www.israelnationalnews.com/news/315254> (zuletzt aufgerufen am 16.2.2023).

² Vgl. Gideon Botsch: Die „Juden in der AfD“ und der Antisemitismus. In: Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle 7 (2020).

³ Vgl. Ruben Gerczikow: In der Partei der Nazi-Verharmloser. Warum ein jüdischer Netzwerker sein Heil in der AfD sucht. In: Tagesspiegel, 5.4.2024. Online: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/in-der-partei-der-nazi-verharmloser-warum-ein-judischer-netzwerker-sein-heil-in-der-afd-sucht-11431586.html> (zuletzt aufgerufen am 21.4.2024).

berger⁴ und Nicholas Potter erschienen, welche hilfreiche Einblicke in Struktur und Denkweisen des Vereins JAfD liefern. Der Israeldiskurs der JAfD wurde bisher noch nicht eingehend diskutiert. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist notwendig, weil Gruppen wie die JAfD eine Alibi-Funktion für Antisemiten erfüllen, um deren Vorstellungen vom ‚Juden‘ und von ‚Israel‘ zu rechtfertigen und zu normalisieren.

Wer sind die Juden in der AfD? Die Interessensgemeinschaft JAfD wurde mit 24 Mitgliedern am 7. Oktober 2018 in Wiesbaden gegründet. Sie versteht sich als „Sprachrohr“ einer „bislang in der Öffentlichkeit sträflich vernachlässigte[n] und teilweise unterdrückten Haltung [...], mit der sich ein bedeutender und zunehmend größer werdender Teil der deutschen Judenheit identifiziert“.⁵ Zahlreiche Repräsentanten jüdischer Organisationen dementierten diese Behauptungen und konstatierten, dass sich die AfD nicht mit jüdischen Werten vereinbaren ließe.⁶ Hin und wieder organisierte die JAfD gemeinsam mit der AfD Veranstaltungen, die sich thematisch mit den Themen linker und muslimischer Antisemitismus sowie Israel befassen. Zuletzt sprach der JAfD-Vorsitzende Artur Abramovych am 27. Januar 2024 vor dem Dresdner Stadtrat zum Thema Antisemitismus und behauptete, Sachsen sei für Juden sicher, da es dort wenige Muslime gebe.⁸ Der Germanist Abramovych ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Berliner Büro des Bundestagsabgeordneten Jürgen Braun tätig.⁹ Er schreibt ferner für

⁴ Vgl. Monika Hübscher, Sophie Schmalenberger: Alternative for Israel? How the (German) Far-Right Instrumentalizes the Fight against Antisemitism. In: The Times of Israel, 25.08.2022, <https://blogs.timesofisrael.com/alternative-for-israel/> (zuletzt aufgerufen am 25.09.2024).

⁵ Vera Kosova, Wolfgang Fuhl, Artur Abramovych (Hg.): Was Juden zur AfD treibt. Neues Judentum und neuer Konservatismus. Jüdische Stimmen aus Deutschland. Bad Schusened: Gerhard Hess Verlag, 2019, S. 141–148.

⁶ Vgl. Rebecca Lorei: Dalia Grinfeld über JAfD: „Das ist eine klare Fake-Judenfreundlichkeit“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.9.2018. Online: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/juden-in-der-afd-eine-klare-fake-judenfreundlichkeit-15807708.html> (zuletzt aufgerufen am 7.11.2023); Daniel Killy: Alibijuden für Jesus und die AfD. In: Salonkolumnisten, 27.9.2018. Online: <https://www.salonkolumnisten.com/alibijuden-fuer-jesus-und-die-afd/> (zuletzt aufgerufen am 19.11.2023).

⁷ Vgl. Daniel Killy: Alibijuden für Jesus und die AfD. In: Salonkolumnisten, 27.9.2018. Online: <https://www.salonkolumnisten.com/alibijuden-fuer-jesus-und-die-afd/> (zuletzt aufgerufen am 19.11.2023).

⁸ Vgl. Artur Abramovych: Gastredner Artur Abramovych (Juden in der AfD e. V.) zum jüdischen Leben in Dresden: Top 3 Antrag Aktuelle Stunde: Jüdisches Leben gehört zu Dresden. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=bHt44X4VvuY> (zuletzt aufgerufen am 23.2.2024).

⁹ Vgl. Gerczikow: In der Partei der Nazi-Verharmloser (wie Anm. 3).

die neurechte Zeitung *Junge Freiheit*¹⁰ und für die Magazine *Blaue Narzisse*¹¹, *CATO*¹², war aber auch schon Gastautor der *Sezession*¹³ und ist wichtigster Stichwortgeber der JAfD. Stellvertretender Vorsitzender ist der Deutsch-Israeli Marcel Goldhammer, der erfolglos als Direktkandidat in Berlin-Neukölln für die Bundestagswahl 2021 kandidierte.¹⁴ Dimitri Schulz ist Schatzmeister. Der bekennende Christ¹⁵ machte als einziges JAfD-Mitglied politische Karriere und wurde 2023 zum zweiten Mal in den hessischen Landtag gewählt. Seine vermeintlich jüdische Identität setzt er auf Facebook gezielt ein, wenn es um jüdische Themen geht.¹⁶

Als Teil der neurechten AfD vertritt die JAfD ein dichotomes Weltbild. Sie unterscheidet zwischen der Wir-Gruppe und der Sie-Gruppe. Der Sie-Gruppe wird der politische Gegner – die Elite – zugeordnet, also Grüne, Linke, aber auch der Zentralrat der Juden. Der Islam wird als Bedrohung von außen verstanden. Die Wir-Gruppe besteht aus AfD bzw. JAfD. Im Gegensatz zur herrschenden Sie-Gruppe vertrete die Wir-Gruppe die Interessen des Volkes. Somit spricht die JAfD dem Zentralrat ab, eine legitime Vertretung deutscher Juden zu sein, bietet sich selbst an, diese Funktion zu übernehmen, und konstatiert im Abschluss ihrer Grundsatzerklärung:

Im Gegensatz zum Zentralrat können wir als JAfD zwar naturgemäß keine institutionelle Vertretung der deutschen Judenheit bieten, sehr wohl aber eine bislang in der Öffentlichkeit sträflich vernachlässigte und teilweise sogar unterdrückte Haltung artikulieren, mit der sich ein

¹⁰ Vgl. ders.: Unzufrieden und entwurzelt: Deutsch-jüdische Identitätskrisen: Zum Kurzfilm „Masel Tov Cocktail“. In: *Junge Freiheit*, 15.1.2021. Online: https://www.jewiki.net/w/images/6/6d/JF_3-21_Kultur_Mazel.pdf (zuletzt aufgerufen am 17.5.2023).

¹¹ Vgl. Artur Abramovych: Notizen zu Halle aus jüdischer Perspektive. In: *Blaue Narzisse*, 11.10.2019. Online: <https://www.blauenarzisse.de/notizen-zu-halle-aus-juedischer-perspektive/> (zuletzt aufgerufen am 14.2.2023).

¹² Vgl. Artur Abramovych: Die Leugnung der Andersartigkeit. In: *CATO*, 2020.

¹³ Vgl. ders.: Streit um Israel – Teil 3: Abramovych antwortet Lichtmesz. In: *Sezession*, 30.10.2023. Online: <https://sezession.de/68297/streit-um-israel-teil-3-abramovych-antwortet-lichtmesz> (zuletzt aufgerufen am 30.4.2024).

¹⁴ Vgl. Hübscher, Schmalenberger: *Alternative for Israel?* (wie Anm. 4).

¹⁵ Vgl. Killy: *Alibijuden für Jesus und die AfD* (wie Anm. 7).

¹⁶ Vgl. Dimitri Schulz: Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid02tp9ihvgCs-b7VDUUYC3HLiGvGsqaByxv2yzsWdVgSd2zrGnNEQVS7WW1gWkZXhHcDL> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

bedeutender und zunehmend größer werdender Teil der deutschen Judenheit identifiziert.¹⁷

Das Judentum mit seiner „Heimstätte“ Israel wird als ‚Volk‘ par excellence und somit vorbildhaft für Deutschland bewertet:

Wir betrachten das Judentum als ‚Bundesvolk‘ [...], das sich nie im Religiösen erschöpfte, sondern immer zugleich eine Volksgemeinschaft war. Die Bedeutung der Zugehörigkeit zu einer solchen Gemeinschaft ist den Westeuropäern, und so auch den Deutschen, weitgehend abhandengekommen. [...] Es mangelt den Deutschen daher an dem, was dem Juden selbstverständlich ist: die Pflege der eigenen Tradition, Geschichte und Herkunft.¹⁸

Die JAfD versteht überdies rechtsextreme Ideologeme wie Militarismus, Traditionalismus, autoritäre Strukturen, Nationalismus und das sogenannte ‚traditionelle‘ Familienmodell als Eigenschaften des Judentums und subsumiert diese Aspekte teilweise sogar unter dem Begriff der „jüdischen Ethik“¹⁹.

Darüber hinaus versucht die JAfD Deutungshoheit über das Thema Antisemitismus zu erlangen. Antisemitismus findet sich in den Augen der JAfD überwiegend in der politischen Linken (inkl. CDU) und im muslimischen Kontext. Auch hier spielt Israel die zentrale Rolle: Antisemitismus bedeutet ausschließlich (!) eine ablehnende Haltung gegenüber Israel.²⁰

Die JAfD teilt nicht nur die Gesamtgesellschaft in Wir-Sie-Gruppen ein, sondern ebenso die jüdische Community. Hier wird zwischen „Postzionisten“²¹ oder „postzionistischen Dissimilanten“²² – unter Rekurs auf Alain Finkielkraut auch „juif imaginaire“²³ genannt – und „Zionisten“²⁴ unterschieden. Auch hier wird als Gradmesser das Bekenntnis zu Israel genannt. Doch nicht nur zu Israel an sich, sondern insbesondere zur israelischen Regierung:

¹⁷ Vera Kosova, Wolfgang Fuhl, Artur Abramovych (Hg.): Was Juden zur AfD treibt (wie Anm. 5).

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ Artur Abramovych: Auf Hiobs Posten. In: CATO, 2020, S. 74.

²² Vera Kosova, Wolfgang Fuhl, Artur Abramovych (Hg.): Was Juden zur AfD treibt (wie Anm. 5).

²³ Abramovych: Die Leugnung der Andersartigkeit (wie Anm. 11), S. 81.

²⁴ Abramovych: Auf Hiobs Posten (wie Anm. 21).

Im Gegensatz zu ‚postzionistischen‘ Dissimilanten halten wir es dementsprechend nicht für beleidigend, als deutsche Juden mit Israel assoziiert zu werden und uns, wo nötig, auch zu verantworten für Handlungen der israelischen Regierung. Denn Israel handelt zum Wohle aller Juden und ist daher durchaus dazu berechtigt, auch für die Judenheit in der Diaspora zu sprechen: „Der israelische Soldat lieferte den Beweis dafür, dass Jude und Feigheit oder Jude und Opfer keine Synonyme sind“ (Alain Finkielkraut).²⁵

Es interessiert ferner, welche politischen Kräfte in Israel als legitime Vertreter verstanden werden. Anhand der Analyse der Äußerungen von JAfDlern und JAfD-nahen Politikern wie Jürgen Braun wird deutlich, dass die JAfD das rechte Israel unterstützt und es gleichzeitig für „repräsentativ“²⁶ hält. So werden die Pläne für die Justizreform gelobt²⁷, aber auch Kritik an der jüdischen Siedlerpolitik im Westjordanland massiv verurteilt.²⁸ Weiterhin wird Israel mit militärischer Stärke, „jüdischer Wehrhaftigkeit“²⁹ assoziiert. Die Identifikation mit dem Staat Israel ermöglicht es also den JAfDlern, das eigene Selbstbild zu erhöhen. Auf diese Weise wird die Wir-Sie-Dichotomie mit den Eigenschaften von Stärke versus Schwäche untermauert.

Israel ist also in zweierlei Hinsicht für die JAfD von Bedeutung: Zum einen fungiert das Bekenntnis zum Staat Israel (genauer: zum politisch rechten Israel) als Unterscheidungsmerkmal, ob jemand der Wir- oder Sie-Gruppe zugeordnet wird, zum anderen ermöglicht es die charakterliche Selbsterhöhung der Eigengruppe mit Wehrhaftigkeit.

Auch bei der Frage, wie die JAfD ihre Unterstützung einer antisemitischen Partei rechtfertigen kann, spielt die Bezug-

²⁵ Vera Kosova, Wolfgang Fuhl, Artur Abramovych (Hg.): Was Juden zur AfD treibt (wie Anm. 5).

²⁶ Abramovych: Die Leugnung der Andersartigkeit (wie Anm. 11), S. 80.

²⁷ Vgl. Artur Abramovych: Schon wieder antiisraelisches Framing bei der ARD. In: Die Achse des Guten, 8.11.2023. Online: https://www.achgut.com/artikel/Mal_wieder_antiisraelisches_Framing_bei_der_ARD (zuletzt aufgerufen am 8.11.2023).

²⁸ Vgl. JAfD: Unser stellv. Vorsitzender Artur Abramovych über den Kampf des linken Vorstands gegen die konservative Basis, der gerade in der Deutsch-Israelischen Gesellschaft ausgetragen wird. Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid0ii8ZUsJpWcyGWKGrxTgnm4TwUUy8t-DPmAkxPFoywigM6efPTnjUk8HEVuwf6eYCJl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

²⁹ Abramovych: Auf Hiobs Posten (wie Anm. 21), S. 77 f.

nahme auf ‚Israel‘ eine wesentliche Rolle. Aus analytischen Gründen wird zwischen dem israelbezogenen Antisemitismus, dem Geschichtsrevisionismus, der sich zum Beispiel in Form der Schlusstrichforderung äußert, und zuletzt antisemitischen Verschwörungserzählungen unterschieden.

Die JAfD möchte sich aufgrund der sogenannten Wehrhaftigkeit mit Israel assoziiert wissen. Dieses Thema greift Artur Abramovych in einem *CATO*-Essay auf und verbindet es mit der deutschen Erinnerungspolitik. Der „Postzionist“ fokussiere sich, im Gegensatz zum „Zionisten“, auf die Schoa und interpretiere sie „universalistisch“³⁰. Bedeutet: Die Opfer seien willkürlich gewählt, die Täter hingegen nicht. Aus diesem Grund benötige es eine Erinnerungskultur (er nennt das: „zivilreligiöse Bannung abendländischer Stärke“), um „einer weiteren Shoa vorzubeugen“. Der Zionist hingegen sehe den „Täter (nicht etwa das Opfer) als austauschbar. Deshalb sieht er das probate Mittel, einer weiteren Shoa vorzubeugen [...], in der Stärkung jüdischer Wehrhaftigkeit.“³¹ Abramovych charakterisiert die Postzionisten also als schwach, da sie die Erinnerung an die Schoa wachhalten wollen, und die Zionisten als stark, da sie sich auf die Wehrhaftigkeit fokussieren.

Abramovych schließt hier argumentativ an das rechtsextreme Ideologem des sogenannten Schuldkults an, indem er die Erinnerungskultur als „zivilreligiös“ beschreibt, aber auch an die Forderung eines Schlusstrichs, da laut der extremen Rechten die Fokussierung auf die deutschen Verbrechen während der Schoa das Selbstbewusstsein der Deutschen schädigen und somit Deutschland im Allgemeinen schwächen würde. Auch Marcel Goldhammer fiel durch Aussagen auf, die anschlussfähig sind an antisemitische Verschwörungserzählungen.

Als Marcel Goldhammer 2021 für den Bundestag kandidierte, führte er den Wahlkampf in erster Linie gegen den Zentralrat der Juden mit Slogans wie: „Gegen regierungspolitisch finanzierte ‚Berufsjuden‘ in Deutschland“.³² Er bezeichnete den Zentralrat als Teil der politischen Elite, indem er seine Vertreter käufliche „Berufsjuden“ nennt, denen er sich als ein ‚wehrhafter Jude‘ entgegenstelle. Der Grund: Goldhammer leistete

³⁰ Abramovych: Auf Hiobs Posten (wie Anm. 21), S. 77.

³¹ Ebd., S. 78.

³² Marcel Goldhammer: Ich als Jude und AfD Kandidat für den Bundestag teile die Meinung des Zentralrat der Juden nicht. Online: <https://x.com/MarcelBelmondo/status/1436249521231732736> (zuletzt aufgerufen am 15.3.2024).

einen Wehrdienst in der IDF. Goldhammer reproduziert hier die antisemitische Assoziation von ‚Jude mit Geld‘, und das Vorurteil, wonach der Zentralrat über die Gesellschaft herrsche. Er setzt den Topos von „Israels Wehrhaftigkeit“ gezielt ein, um die konstruierte Dichotomie zwischen der korrupten, aber schwachen Sie-Gruppe und der authentischen, aber starken Wir-Gruppe zu untermauern.

Weiterhin veröffentlicht die JAfD Beiträge auf Facebook, in denen antisemitische Aussagen von Personen aus dem Spektrum der extremen Rechten negiert werden. Hans-Georg Maaßen – der ehemalige Chef des Verfassungsschutzes, der nun selbst vom Verfassungsschutz beobachtet wird – bestreitet zwar, Antisemit zu sein, er bedient nichtsdestotrotz antisemitische Codes und verbreitet Verschwörungstheorien. Dies hält die JAfD nicht davon ab, ihn zu verteidigen, indem sie Ausschnitte eines Interviews zwischen Henryk M. Broder und Maaßen auf ihrer Facebook-Seite ausstellt und folgendermaßen einführt:

Hans-Georg Maaßen im Interview mit Henryk Broder über die gegen ihn von linksgrüner Seite erhobenen Antisemitismusvorwürfe, die er gekonnt zerpfückt!

M: Es ist einiges durcheinander geraten in Deutschland. Gedanklich, menschlich und politisch. Wir hören jeden Tag, ‚33 darf sich nicht wiederholen!‘, ‚Nie wieder Auschwitz!‘, und die gleichen Leute, die mit solchen Parolen um sich werfen, haben keine Skrupel, zu behaupten, Israel gefährde den Weltfrieden und wir sollten Israel auf keinen Fall militärisch unterstützen, das würde den Konflikt mit den Palästinensern anheizen.³³

Maaßen präsentiert sich hier als nicht antisemitisch, indem er die Doppelmoral und den Antizionismus anderer kritisiert. Die JAfD teilt offenbar seine Meinung: Antisemitisch ist nur, wer antizionistisch ist. Ähnliches ist bei der Bewertung von Viktor Orbáns Politik zu beobachten. Auch er, ein Verbreiter antisemitischer Verschwörungserzählungen, wird von den JAfD in höchsten Tönen gelobt:

³³ JAfD: Sie wurden recht spät zum Antisemiten befördert. Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid02p4cZtbUpbXu4StYhF2xmc-UZ8HtfZAcSW1MEARKiciNgaP7rJ6mks8SYh78yQFtHxl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

Wir gratulieren dem echt konservativen Landesvater und großem Freund der Juden Viktor Orban zu seinem deutlichen Wahlsieg gegen die unsägliche Koalition aus linksradikalen und rechtsradikalen Israelfeinden und EU-Kriechern. Ungarn bleibt stabil!³⁴

JAfD-Vertreter bewerten antisemitische Verschwörungserzählungen als nicht antisemitisch. Nicht nur das: Es wird auch auf antisemitische Welterklärungsmodelle zurückgegriffen, um beispielsweise den Zentralrat als Vertretung des deutschen Judentums zu delegitimieren. Lediglich der israelbezogene Antisemitismus wird von der JAfD als solcher erkannt. Teilweise wird er aber auch an Orten gewittert, wo sich die Kritik lediglich gegen die Regierung Israels richtet.

Auffällig ist ferner, dass die JAfD den Vorwurf des Antizionismus gezielt einsetzt, um den politischen Gegner herabzusetzen. Zudem wird die antisemitische Gewalt von muslimischer Seite argumentativ in den Vordergrund gestellt, sodass die Gefahr von rechts als völlig unerheblich erscheint. Der Antisemitismusvorwurf scheint somit ein politisches Instrument zu sein, das willkürlich eingesetzt wird, um das eigene Weltbild zu stärken.

Besonders häufig werden die Grünen von der AfD angegriffen. Am 7. Juli 2021 ging die JAfD unter Bezugnahme auf die Onlinezeitung *freiewelt.net* sogar so weit, die Grünen mit der NPD zu vergleichen: „Wie die NPD treten auch die Grünen für eine Kennzeichnungspflicht für jüdische Produkte in Judäa und Samaria in der EU ein: Die NPD seit 2012 und die Grünen seit 2013.“³⁵ Hier wird ebenfalls deutlich, dass die JAfD die israelische Rechte unterstützt und Maßnahmen gegen die Siedlerpolitik als antisemitisch verurteilt, um so ihr rechtsextremes Weltbild zu legitimieren.

Weiterhin wird regelmäßig das Abstimmungsverhalten Deutschlands in der UN verurteilt, wenn es um Israel geht,

³⁴ JAfD: Wir gratulieren dem echt konservativen Landesvater und großem Freund der Juden Viktor Orban zu seinem deutlichen Wahlsieg gegen die unsägliche Koalition aus linksradikalen und rechtsradikalen Israelfeinden und EU-Kriechern. Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid02BrPqB6Ay7u6NcXNQxVdURkqV9pNfHxFWUjdcvY9EqDzXN1er8wp1g8qvethYS5Xl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

³⁵ JAfD: Der „wachsende Antisemitismus“ der Grünen. Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid0AAd1MPWipxKyyFK13LE4FpDzC2yqgYpqEghtjqgxndBBbJvzbK6uGrfvidLi2joWl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

aber auch, dass der antiisraelische Terror von deutschem Steuergeld finanziert wird. Diese Forderungen wurden wieder häufiger nach dem 7. Oktober 2023 gestellt.³⁶ Jürgen Braun thematisierte den Antisemitismus in der Kulturszene und kritisierte in einem Facebook-Post, der von der JAfD veröffentlicht wurde, Claudia Roth und Kai Wegner für ihr Verhalten auf der Berlinale insofern, als der Rücktritt von beiden gefordert wurde: „Ich fordere: Keinen Cent Steuergeld mehr für derartige Unkultur! Und Rücktritt von Roth und Wegner – ihr Verhalten ist eine Schande!“³⁷

Für die JAfD, aber auch für einzelne AfD-Funktionäre wie Jürgen Braun ist der Bezug zu Israel zentral. Insofern interessiert, ob die AfD Kontakte zur israelischen Politik sucht und wie Israel gegebenenfalls darauf reagiert. Auch hier wird auf Onlinequellen wie Facebook zurückgegriffen, aber in erster Linie auf israelische Onlinezeitungen, wie *Haaretz*, *i24news*, *Israel National News* oder *Israel Hayom*.

Offiziell unterhält Israel keinerlei Kontakte zur AfD. Der damals amtierende israelische Botschafter in Berlin, Jeremy Issacharoff, stellte 2017 klar – nachdem die AfD zum ersten Mal in den Bundestag eingezogen war –, dass es zwischen Israel und der AfD keinerlei Kooperationen geben werde.³⁸ Auch der seit 2022 amtierende israelische Botschafter Ron Prosor nimmt eine klare Haltung gegen die AfD ein. So kritisierte er den sächsischen AfD-Funktionär Holger Winterstein scharf, der sich auf einer Stele des Holocaust-Mahnmals in Berlin stehend fotografieren ließ: „Herr Winterstein, alle sehen Ihnen beim Tanzen zu, während Sie Schande über sich und Ihre Partei bringen. Genießen Sie Ihre beschämende Minute des Ruhms, denn Ihr Name wird bald vergessen sein.“³⁹

³⁶ Vgl. Jürgen Braun: Ja, die Grünen finanzierten Judenmörder! Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid02PQj6GJNj32t7T2wdxL3zj7zDXXZJFS1UTp1GDVRJ5tk7XwnXxMt1Ccn9VBhZTTBl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

³⁷ Jürgen Braun: Keinen Cent mehr für grünlinke Terrorfreunde! Online: <https://www.facebook.com/JudeninderAfD/posts/pfbid02tp9ihvgCsb7VDUUYC3HLiGvGsqaByxv2yzsWdVgSd2zrGnNEQVS7WW1gWkZXhHcDl> (zuletzt aufgerufen am 24.4.2024).

³⁸ Vgl. Jeremy Issacharoff: Should Israel Continue to Boycott Right-Wing Parties in Germany?. In: *Jerusalem Post*, 11.8.2023. Online: <https://www.jpost.com/opinion/article-754384> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

³⁹ Mrc: „Beschämende Minute des Ruhms“: Israels Botschafter kritisiert Thüringer AfD-Politiker für Tanz auf Schoa-Mahnmal. In: *Der Spiegel*, 11.10.2022. Online: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/holger-winterstein-israels-botschafter-kritisiert-afd-politiker-fuer-tanz-auf-holocaust-mahnmal-af68845e-4c07-4db9-96ab-c5154898128e> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

Benjamin Netanjahu jedoch hält sich in Bezug auf klare Äußerungen hinsichtlich der AfD zurück. Nach der Bundestagswahl 2017 gratulierte er Angela Merkel zu ihrem Wahlsieg und erwähnte dabei nicht den Einzug der AfD in den Bundestag. Zwar äußerte er sich wenige Tage später besorgt über den Anstieg des Antisemitismus von links und rechts, erwähnte aber auch diesmal nicht explizit den Aufstieg der AfD. Diese Nicht-Reaktion von Netanjahu wurde von vielen stark verurteilt, beispielsweise vom Historiker Moshe Zimmermann⁴⁰ oder vom *Haaretz*-Autor Barak Ravid⁴¹.

Wenngleich die Regierung Netanjahu eine Kooperation mit der rechtsextremen AfD ablehnt, existieren Kontakte zu anderen rechten Parteien Europas. Laut eines Berichtes der Rosa-Luxemburg-Stiftung bestehen Kontakte zwischen Netanjahu und Viktor Orbán und Matteo Salvini.⁴² *Haaretz* konstatiert, dass das israelische Außenministerium zuletzt sogar die Nähe zur rechtsextremen rumänischen AUR suchte, obwohl bislang auch hier eine klare Brandmauer existierte.⁴³ Laut eines Artikels in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* bestehe auch ein offizielles Kontaktverbot zwischen Israel und der österreichischen FPÖ und dem französischen RN.⁴⁴ Inwieweit die Brandmauer zwischen Israel und der AfD aufrecht erhalten geblieben ist, zeigen folgende Beispiele.

Im Februar 2019 unternahmen lokale Politiker der Stadt

⁴⁰ Vgl. Sarah J. Hofmann: Historiker: AfD-Erfolg erinnert an Wahl 1930. In: Deutsche Welle, 27.9.2017, <https://www.dw.com/de/historiker-moshe-zimmermann-afd-erfolg-mit-aufstieg-der-nazis-vergleichbar/a-40706620> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁴¹ Vgl. Barak Ravid: Netanyahu Refrains From Denouncing German Far-Right Gains, Concerned over Anti-semitism ‚On Right and Left‘. In: *Haaretz*, 26.9.2017. Online: <https://www.haaretz.com/israel-news/2017-09-26/ty-article/netanyahu-on-german-elections-concerned-over-anti-semitism-on-right-and-left/0000017f-e145-d9aa-afff-f95d88d90000> (zuletzt aufgerufen am 26.6.2024).

⁴² Vgl. Ksenia Svetlova: Israel und die extreme Rechte in Europa: eine unheilige Allianz. In: Rosa Luxemburg Stiftung, 27.2.2020. Online: <https://www.rosalux.org.il/artikel/israel-extreme-rechte-europa/> (zuletzt aufgerufen am 19.4.2023).

⁴³ Vgl. Amir Tibon: Israeli Foreign Minister Pushes to Forge Ties with Romanian Holocaust Denying Far-Right Party. In: *Haaretz*, 3.8.2023. Online: <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-08-03/ty-article/israeli-foreign-minister-pushes-to-forge-ties-with-romanian-far-right-party/00000189-b7b6-d9f3-a1cd-b7bfd3e0000?lts=1719307221362> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁴⁴ Vgl. Alexander Davydov, Ewald Hetrod: Hessen-Delegation in Israel bekommt Absage wegen AfD-Politikern. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 24.6.2019. Online: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen-delegation-in-israel-bekommt-absage-wegen-afd-politikern-16251792.html> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

Offenbach eine Reise nach Israel, um die Beziehungen auf lokaler Ebene auszubauen. Teil der Delegation sollte die damalige Sprecherin der AfD-Fraktion Offenbach, Christin Tühne, sein. Aufgrund der offiziellen Politik Israels, niemanden von der AfD zu empfangen, wurde Tühne ausgeladen.⁴⁵

Dimitri Schulz, ein JAfD-Gründungsmitglied, reiste im Rahmen einer dreißigköpfigen hessischen Delegation im Jahr 2019 nach Israel, um sich unter anderem über das Thema Cybersicherheit auszutauschen. Sowohl ein Treffen mit dem israelischen Wirtschaftsministerium wurde abgesagt als auch ein offizieller Besuch von Yad Vashem, da ein AfD-Mitglied Teil der Delegation war. Das Treffen mit dem Wirtschaftsministerium fand schließlich ohne Schulz statt.⁴⁶

Die JAfD unternahm gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Christen in der AfD (ChrAfD), Joachim Kuhs, im selben Jahr eine Delegationsreise nach Israel. Dort trafen sie die Siedleraktivisten Daniella Weiss und Boaz Haetzni und machten eine Führung durch Khan al-Ahmar⁴⁷. Weiterhin besuchten sie die Ariel University und die Tura Winery,⁴⁸ welche sich in den besetzten Gebieten der *Westbank* befinden.⁴⁹

Ferner berichtete unter anderem die *Jerusalem Post* von einer Delegations-Reise von drei AfD-Funktionären im Mai 2023. Aufgrund der existierenden Brandmauer trafen die drei Politiker keine „senior Israeli officials“. Zwei von ihnen, Marc Jongen und Matthias Moosdorf, besuchten Yad Vashem. Ein Treffen mit der Führungsebene der Gedenkstätte, aber auch das Ablegen eines Blumenkranzes wurden nicht gestattet. Der Leiter von Yad Vashem, Dani Dayan, stellte in einem Statement

⁴⁵ Vgl. Polina Garaev: German Politician Disinvited from Trip to Israel Due to AfD Membership. In: i24news, 5.1.2019. Online: <https://www.i24news.tv/en/news/international/europe/192538-190105-member-of-german-far-right-afd-party-disinvited-from-trip-to-israel-by-ngo> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁴⁶ Vgl. Davydov, Hetrod: Hessen-Delegation (wie Anm. 44).

⁴⁷ Laut einem Beschluss des Obersten Gerichts aus dem Jahr 2018 sollte das palästinensische Dorf zerstört werden. Das Europäische Parlament, Amnesty International und der Internationale Gerichtshof stuften die geplante Zerstörung als Verletzung des Völkerrechts ein. 2019 wurde daher bekannt gegeben, dass die Verantwortung die nächste Regierung übernehmen solle.

⁴⁸ Vgl. PC-TV: MEP Joachim Kuhs: EU boykottiert Israel. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=ASjB83oOp8c&t=5s> (zuletzt aufgerufen am 13.2.2023).

⁴⁹ Vgl. Yoav Lewy: On Independence Day, Israel Honors a Settler Friend of Nazi Apologists From Germany. In: Haaretz, 20.4.2023. Online: <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-04-20/ty-article-opinion/.premium/on-independence-day-israel-honors-a-settler-friend-of-nazi-apologists-from-germany/00000187-9ecb-d6e9-a997-9eefdfde0000> (zuletzt aufgerufen am 20.4.2023).

klar, dass Yad Vashem jedem offen stehe und vor allem denjenigen, die diese historische Bildung besonders nötig hätten, so Dayan am 2. Mai 2023: „Yad Vashem is open to all, especially to those in need of intensive Holocaust education. The AfD and its members have still a long way to go in understanding the Holocaust and addressing German responsibility of this past.“⁵⁰

Eine weitere Reise unternahm Jürgen Braun gemeinsam mit den Bundestagsmitgliedern Beatrix von Storch, Tobias Peterka, Karsten Hilse und Rainer Kraft. Auch Braun besuchte, wie bereits Joachim Kuhs im Jahr 2019, die Ariel University und traf sich mit ihrem Rektor, Prof. Dr. Albert Pinhasov.⁵¹ Zudem besuchten sie Yad Vashem.⁵² Der JAfD-Vorsitzende Artur Abramovych stieß für ein paar Tage zur Reisegruppe.⁵³

Neben einzelnen Annäherungsversuchen vonseiten der AfD und JAfD an die politische Rechte in Israel scheint das Umfeld der Familie Netanjahu Sympathien zur JAfD/AfD zu hegen. Der Sohn des Premierministers Yair Netanjahu fiel in der Vergangenheit häufig wegen seiner Hetze gegen die EU oder die Linke auf Twitter/X auf. Die AfD nutzte 2020 einen seiner Beiträge und veröffentlichte ihn mit AfD-Logo und einem Foto von Yair Netanjahu. Inhalt des Tweets war: „Schengen ist tot. Hoffentlich auch bald die globalistische EU. Dann wird Europa wieder frei, demokratisch und christlich sein!“⁵⁴

Der Bruder von Benjamin Netanjahu, der Radiologe und Buchautor Iddo Netanjahu, steht in engen Kontakt mit dem JAfD-Vorsitzenden Artur Abramovych. Dieser übersetzte sein Buch *Itamar K.*⁵⁵ ins Deutsche. Bei der Frankfurter Buch-

⁵⁰ Zvika Klein: Three Members of the Far-Right German AfD Party Visit Yad Vashem. In: Jerusalem Post, 2.5.2023. Online: <https://www.jpost.com/israel-news/article-741853> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁵¹ Vgl. Jürgen Braun: Mein Gesprächspartner ist der Rektor der Universität Ariel, Prof. Dr. Albert Pinhasov. Online: <https://www.facebook.com/braunafd/posts/pfbid02jDmAjZK92mgTEyDD9bTcByaCjddpvgYhXsYN-T4oT63HavdDvt7sXNrFv1BRYLUocl> (zuletzt aufgerufen am 16.5.2023).

⁵² Vgl. Jürgen Braun: Besuch in Yad Vashem. Online: <https://www.facebook.com/braunafd/posts/pfbid0j8dYeVNzfqqB5y9NhQfPTuK96YRTDvzAsVzK-cR6V22aTjDUHQFaLSEmxA48jyC4xl> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁵³ Vgl. Jürgen Braun MdB: AfD ist in Israel sehr willkommen! Online: <https://www.youtube.com/watch?v=jg94b3vhco8> (zuletzt aufgerufen am 8.11.2023).

⁵⁴ Zitiert nach: Maria Sterkl: Israels prominenter Fulltime-Sohn, Yair Netanjahu, vernetzt sich mit Rechtsextremen. In: Der Standard, 9.5.2020. Online: <https://www.derstandard.de/story/2000117386757/israels-prominenter-fulltime-sohn-yair-netanjahu-vernetzt-sich-mit-rechtsextremen> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁵⁵ Vgl. Iddo Netanjahu: *Itamar K.* Bad Schuseneried: Gerhard Hess Verlag, 2023.

messe im Oktober 2023 sollte dieses Buch von der neurechten Wochenzeitung *Junge Freiheit* vorgestellt werden. Wegen der politischen Situation in Israel lag der Schwerpunkt des Gesprächs zwischen Artur Abramovych und dem Chefredakteur Dieter Stein jedoch auf dem 7. Oktober und seinen Folgen.⁵⁶ Zudem führte die *Junge Freiheit* kurz zuvor ein Onlineinterview mit Iddo Netanjahu, indem es auch vornehmlich um tagespolitische Themen ging.⁵⁷ Im Frühjahr 2024 unternahm Netanjahu die für den Herbst 2023 geplante Lesereise und präsentierte sein Buch in einer Freiburger Studentenverbindung, in der Jüdischen Gemeinde Bamberg, in Dresden und Hannover. Durch Intervention von Volker Beck wurde eine Lesung bei der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin abgesagt.⁵⁸

Zudem sind der israelische Journalist Eldad Beck und Marcel Goldhammer im Austausch. Gemeinsam saßen sie auf dem Podium im Forum Café Shapira, einem Treffpunkt für die politische Rechte in Ramat Gan, wo Beck sein Buch *Alternative – Neue Rechte für Deutschland* vorstellte. Außerdem stellte Beck das JAfD-Gründungsmitglied in einem Interview in der Tageszeitung *Israel Hayom* anlässlich seiner Bundestagskandidatur 2021 vor.⁵⁹ Laut Noam Shizaf von *Haaretz* fordert Eldad Beck in seinem Buch, dass Israel mit der AfD kooperieren soll. Die Rechte habe nach Beck ihre Einstellung gegenüber Israel verändert und käme daher als politischer Partner infrage. Beck begründet dies damit, dass die politische Rechte als Opponent des Islam auftrete und die Nähe zur Rechten in Israel suche.⁶⁰

Einzelne AfD- und JAfD-Funktionäre versuchen, Beziehungen zur israelischen Politik herzustellen. Tatsächlich sind bisher nur Treffen mit einzelnen Personen des öffentlichen Lebens

⁵⁶ Vgl. Dieter Stein: Abramovych: Das Judentum ist ethnisch, patriotisch und nicht entgrenzt | Juden in der AfD. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=onV5VzMXy8Y> (zuletzt aufgerufen am 6.11.2023).

⁵⁷ Vgl. Iddo Netanjahu: „Iran steckt hinter alledem“. In: *Junge Freiheit*, 26.10.2023. Online: <https://jungefreiheit.de/politik/ausland/2023/iddo-netanjahu-iran-steckt-hinter-alledem/> (zuletzt aufgerufen am 6.11.2023).

⁵⁸ Vgl. Benjamin Weinthal: German NGO Cancels Iddo Netanyahu Book Reading about Cancel Culture. In: *i24news*, 28.3.2024. Online: <https://www.i24news.tv/en/news/international/europe/artc-german-ngo-cancels-iddo-netanyahu-book-reading-about-cancel-culture> (zuletzt aufgerufen am 30.6.2024).

⁵⁹ Vgl. Hübscher, Schmalenberger: Alternative for Israel? (wie Anm. 4).
⁶⁰ Vgl. Noam Shizaf: Should Israel Work With Germany's Far-right Party AfD? In: *Haaretz*, 22.12.2022. Online: <https://www.haaretz.com/life/books/2022-12-22/ty-article-magazine/.premium/a-disturbing-call-for-jerusalem-to-work-with-germanys-far-right/00000185-39c7-d5e1-a1e5-7fff7ae0000> (zuletzt aufgerufen am 27.6.2024).

aus dem rechten siedlernahen Spektrum zustande gekommen. Von israelischer Seite wird die Wichtigkeit der Brandmauer zur AfD stets mit dem Geschichtsrevisionismus der Partei begründet. Zudem wird auf Sprecher des deutschen Judentums rekurriert, welche sich in aller Deutlichkeit von der AfD abgrenzen.⁶¹ Einzelne persönliche Annäherungsversuche zwischen JAfD und der Familie Netanjahu, aber auch mit israelischen Publikationsorganen, die der politischen Rechten zuzuordnen sind, konnten identifiziert werden. Dazu zählen *Israel Hayom* mit Eldad Beck sowie *Israel National News*, für die zum Beispiel der ChrAfD-Vorsitzende Joachim Kuhs Kommentare schreibt.⁶²

Es gibt also durchaus Bestrebungen innerhalb der AfD, mit Israel in den Austausch zu treten und die Nähe zur politischen Rechten zu suchen. Jedoch handelt es sich dabei um kleine Gruppen um Joachim Kuhs, Jürgen Braun und selbstverständlich um die JAfD.

Innerhalb der AfD gibt es auch andere Stimmen, was am Beispiel von Beiträgen des Sprechers des Landesfachausschusses für Finanzen und Steuern der AfD Bayern, Jurij C. Kofner, sichtbar wird. Bereits am 7. Oktober bringt er mit einem Facebook-Beitrag seine Solidarität für Israel zum Ausdruck und fordert das Ende der Terrorfinanzierung durch die BRD. Weiter sagt er: „Die AfD und ich unterstützen Frieden und Sicherheit für die in Israel lebenden Juden und Christen.“⁶³ Intern entfacht dies einen Streit, was man anhand der Telegram-Reaktionen sehen kann. Bereits einen Tag später veröffentlicht er eine „Klarstellung zu meiner persönlichen Position zu Israel und Deutschland.“ Er konstatiert:

Für die AfD und mich stehen die Interessen Deutschlands und des deutschen Volkes IMMER an erster Stelle. Die Nichteinmischung in interne Angelegenheiten anderer Nationen muss immer unsere Leitlinie sein. Ich bin Volksdeutscher, orthodoxer Christ und habe auch jüdische Wurzeln. [...] Die christliche Gemeinschaft ist die am stärksten verfolgte Religionsgemeinschaft der Welt.

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Joachim Kuhs: The AfD Surge in Germany Is Good for Jews and Israel. In: *Israel National News*, 27.6.2024. Online: <https://www.israelnationalnews.com/news/373375> (zuletzt aufgerufen am 28.6.2024).

⁶³ Jurij Kofner: Die AfD und ich sagen: Es lebe Israel und das jüdische Volk! Online: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=10231337481969244&set=a.10201675242831804> (zuletzt aufgerufen am 7.11.2023).

[...] Deutschland darf sich an diesem Konflikt nicht beteiligen, vor allem nicht militärisch. Es darf keine kostenlosen Waffenlieferungen an Israel geben, auch nicht mehr als „Reparationen“; höchstens – Rüstungsverkäufe an Israel im Interesse der deutschen Wirtschaft.⁶⁴

Kofner hat für seinen ersten Beitrag erheblichen Gegenwind erhalten. Für viele innerhalb der AfD schließen sich offenbar ein gleichzeitiger Patriotismus gegenüber Israel und Deutschland aus. Mittlerweile (Stand August 2024) wurde der erste, sich Israel gegenüber solidarisch äussernde Beitrag gelöscht. Abramovych und Co. haben jedenfalls keine Antwort darauf, wie sich dieser inhärente Widerspruch auflösen lässt.

Der Staat Israel fungiert als zentrales Identifikationsmoment der JAfD. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Antisemitismus ausschließlich mit der Ablehnung des Staates Israel definiert wird. Doch auch die Fokussierung auf den Antisemitismus des politischen Gegners hat eine identitätsstiftende Funktion. Durch die Herabsetzung der Sie-Gruppe wird gleichzeitig die Wir-Gruppe erhöht. Inwiefern dient also das Israelbild der JAfD dazu, die Ideologie der AfD zu stützen?

Sowohl JAfD als auch AfD vertreten ein dichotomes Weltbild, wonach die ‚Elite‘, also der politische Gegner, nicht die Bevölkerungsmehrheit vertrete, weshalb es eine AfD benötige, die stattdessen für das Volk einstehe. Die JAfD liefert Argumente, um den politischen Gegner abzuwerten, indem ihm israelbezogener Antisemitismus unterstellt wird.

Die Konstruktion des Judentums und Israels als völkischer Entität, welche sich durch Stärke und Traditionalismus auszeichnet, wird für die JAfD als vorbildhaft für Deutschland verstanden. Somit kann die Bezugnahme auf Israel das rechtsextreme Weltbild rechtfertigen.

Zwar handelt es sich bei der JAfD um eine kleine Gruppe, die innerhalb der AfD wenig Einfluss zu haben scheint. Dennoch gehen von der JAfD Gefahren aus, zum einen, weil sie antisemitisches Gedankengut salonfähig macht, zum anderen, weil sie Vorstellungen vom Judentum, von Israel und vom Zentralrat der Juden verbreitet, die wiederum Antisemiten in die Karten spielen.

⁶⁴ Ders.: Klarstellung zu meiner persönlichen Position zu Israel und Deutschland. Online: <https://www.facebook.com/kofner/posts/pfbid0182MSPZo-9rUWmcoVPdJh92qhXmPIL2XjRqCUAQXYq1kashxkmNAuib9j5mCzC7FEL> (zuletzt aufgerufen am 11.11.2023; Herv. im Orig.).